Schutte aufgefunden. Man befürchtet aber, daß die Feuersbrunst noch viel mehr Opfer an Menschenleben gefordert hat. Soviel bisher festgestellt werden konnte, beträgt der angerichtete Schaden 500 000 fl. Dem Brande fielen 230 Wohnhäuser, 181 Preßhäuser, 216 Nebengebäude, der größte Teil des Viehstandes, sowie viele Haustiere und Fruchtvorräte zum Opfer. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Gleich nachdem dasselbe ausgebrochen war, brannten zwei Gassen auf einmal, und bot der Anblick der brennenden Stadt ein fürchterliches Bild. Die Stadt bietet ein schreckliches Bild der Verwüstung. Die Not ist sehr groß. Die wenigsten Häuser waren versichert. Nach der offiziellen Depesche ist außer der Kaserne auch die evangelische Schule abgebrannt; mehrere Kinder werden vermißt.

Frankreich.

Toulon, 25. Juli. Bei dem gestrigen Flottenmanöver sind 4 Torpedoboote zusammengestoßen. Dieselben wurden schwer beschädigt.

Italien.

* In **Prata**, Provinz Avellino, wurden bei einem Feuerwerk anläßlich einer religiösen Feier 3 Personen getötet, 46 verwundet, darunter 28 schwer.

Rußland.

Petersburg, 25. Juli. Ihre Kais. Hoh. die Herzogin Wera von Württemberg ist gestern abend zum Besuche ihres Vaters, des Großfürsten Konstantin in Pawlowsk eingetroffen. Die Besserung des Großfürsten schreitet fort.

Afrika.

Sansibar, 25. Juli. Ein Angestellter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, welcher aus dem Innern der Küste angekommen ist, meldet, er und ein Gefährte von ihm seien bei Mwapwa von Buschiri angegriffen worden; der Gefährte sei dabei getödtet worden.

Verschiedenes.

* Die nächsten **kritischen Tage nach Falb** sind der 29. Juli, 11. August, 9. September und 24. Oktbr. Der 29. Juli ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung, die übrigen dagegen solche erster Ordnung.

* **Ueber den Ueberfall in Murrhardt.** Man schreibt dem N. Tgbl.: Nicht bloß die Stadt Wildbad hat in ihren Annalen den bekannten Ueberfall unter dem Grafen Eberhard zu verzeichnen, sondern auch vom Kloster Murrhardt wird ein solcher berichtet, der freilich minder gefährlich als der erstere war und sich in Wohlgefallen auflöste. Eine alte geschriebene Chronik aus dem 16. Jahrhundert erzählt denselben in folgender Weise: Zur Zeit deß Graffen Ulrichen deß Vilgelibten von Württemberg wurd der Ueberfahl deß Closters Murrhardt abgestellt, dann dazumahl Abt Herbort, genannt „Abt güettiger Gott" von wegen deß „Potz güettiger Gott" sein sprichwort war, zue Murrhardt Prelath war, und wan die Jäger mit Ihren hunden gehn Murrhardt thammen, So zog er gehn Stuttgartten mit ettlich Personen und aß zue Hoff; da er nun ettlich tag gehn Hoff ging, ward er getragt, ob er zue Hoff etwaß anzubringen hett, So wolt man Ihn heren, daruff der Abt Sagt: „Nein," wurd er weitter gefragt, waß er denn da thett, antwurtt der Abt: „Potz güettiger Gott, Ich will meinen, Kaißer Ludwig hat zue Murrhardt Ein closter gestifft, so sich ich wohl, es ist ein Hundsstahl, dann meines gnedigen Herrn Hundsbuben und Hundt liegen darin, meine Münch dörffen nit singen, die Hundt heulen genueg, Ich wil, so lang die Hundt in meinem closter liegen, Allhie gehn Hoff gehen, dan mein gnediger Herr vermag mir baß zu Essen geben, dann ich seinen Hundten", daruff der fromb Graff sagt: „Ziehe hin, lieber Abt, es soll abgeschafft werden," wie auch dazumahl geschah.

* **Von dem verstorbenen Major von Niethammer** erzählt die „Heilbronner Zeitung" folgende Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71: Am Tage von Coeuilly war er, obgleich schwer durch den Arm geschossen, nicht zu bewegen, den Verbandsplatz aufzusuchen, bis der feindliche Ansturm abgeschlagen war: „a bah, laß mich in Ruh," erwiederte er dem Schreiber dieser Zeilen, als er ihn wiederholt bat, sich doch verbinden zu lassen; erst am Abend ging er auf den Verbandplatz. Als wir andere Verwundeten zum größten Teil wieder bei der Kompagnie waren, hatte v. Niethammer immer noch mit seiner Wunde zu schaffen, erst spät vernarbte dieselbe. Seine Soldaten vergötterten ihn geradezu, nie gönnte er sich im Bivouac oder im Quartier Ruhe, ehe er wußte, daß sein Zug gut untergebracht war. Mit dem Schreiber dieses und dem jetzigen Oberbürgermeister von Heilbronn, sowie zwei Soldaten übernahm er eines Tages das kecke Stücklein, auf einer gewöhnlichen Hausthüre über die Marne zu setzen, und im tollsten Feuer der französischen Vorposten und Feldwachen eine ganze Anzahl Nachen und größere Kähne auf unsere Seite herüberzuholen. Der tolle Streich gelang, ohne daß einem der Beteiligten auch nur das geringste passiert wäre; am 30. November sammelte er ein kleines Häuflein um sich, das, die Regimentsfahnen in seiner Mitte, ruhig, und immer wieder den nachdrängenden Franzosen Salven entgegensendend, glücklich in den Park von Coeuilly gelangte, an dessen Mauern sich der französische Ansturm vollends brach. Auch schriftstellerisch ist Major v. Niethammer thätig gewesen; wir verdanken ihm eine ausgezeichnete Bearbeitung der beiden, für uns Schwaben so glorreichen Schlachttage, und eine Geschichte des „Grenadier-Regiments Königin Olga", zu der sein Freund und Waffenbruder Major v. Schweizerbarth prächtige Zeichnungen geliefert hat; Niethammer war Soldat und Gelehrter in einer Person. Unter den vielen tüchtigen Offizieren, welche die Familie Niethammer dem württembergischen Heere schon geliefert hat, wird mit berechtigtem Stolze auch sein Name genannt: Er ruhe im Frieden!

Ein schweres Unglück hat sich, dem „Oberschles. Anzeiger zufolge, bei Ratibor ereignet. Ein Bauer, der mit dem Aufladen von Klee beschäftigt war, wurde von einem Gewitter überrascht, und rüstete sich zur Heimkehr. Sein Söhnchen, das ihm Gesellschaft geleistet hatte, war aber plötzlich verschwunden. Der Vater nahm an, daß das Kind bereits nach Hause geeilt sei, schlug die Sense in den auf den Wagen geladenen Klee hinein und fuhr davon. Zu Hause angelangt, fand er das Kind nicht vor; es wurde vergeblich gesucht. Beim Abladen des Klees wurde es tot, die Spitze der Sense in der Brust auf dem Wagen gefunden. Aus Angst vor dem Gewitter hatte es sich auf dem Wagen im Klee verborgen, und als der Vater die Sense in die Ladung hineinhieb, drang dem Kinde die Spitze in die Brust.

* **„Ein riesiges Eisenbahnunternehmen"**, schreibt das Northern Echo", „wurde jüngst dem englischen Eisenbahn-König Edward Watkin vorgelegt. Dasselbe besteht in nichts geringerem, als einer Eisenbahn von London direkt nach Indien über Kurrachee zu erbauen. Der Kanaltunnel bildet einen Teil des Planes, jedoch keinen unumgänglich nötigen. Von Calais oder Boulogne würde die Bahn nach Gibraltar gehen mit Benutzung der bestehenden Linien, von wo aus eine riesige Dampffähre den Eisenbahnzug nach Tanger bringen würde. Von dort soll die Bahn längs der afrikanischen Nordküste durch Egypten längs des persischen Golfs nach Kurrachee laufen, wo sie Anschluß an das indische Netz bekäme. Der Plan hat schon die ernste Aufmerksamkeit englischer Kapitalisten und Ingenieure erregt und ist auch schon dem Staatssekretär für Indien, Lord Croß, vorgelegt worden."

* Ein teilweiser **Kegelsungenausstand**, welcher am Sonntag in einigen Vororten Berlins in Szene gesetzt wurde, bereitete den Anhängern des Kegelvergnügens trübe Stunden. Wie auf Verabredung stellten die Jungen ihre Thätigkeit ein mit der Erklärung, daß sie mit den bisher üblichen 2 Pf. pro „Honneur" nicht mehr zufriedengestellt seien, sondern fortan mindestens 3 Pf. haben müßten. Man suchte zwar nach Ersatz, aber die gesamte Jugend war einig und nicht zum Kegelaufsetzen zu bewegen, so daß die Kegelschieber schließlich 3 Pf. bewilligten.

* **Rehbock mit einer Nadel im Herzen.** Vor einigen Wochen wurde auf dem Rittergut Hammer bei Driesen ein starker Rehbock geschossen, in dessen Herzen eine verrostete Nähnadel vorgefunden wurde. Die Nadel saß mitten im Herzen und wurden erst beim Zerschneiden gefunden. Der Bock war gut bei Leibe.

* **Von der Ulmer Alb.** Die Ernte steht nun auch auf der Alb vor der Thüre und mit Freuden geht heuer der Bauer an dieses Geschäft. Ist doch die Heuernte nach Güte und Menge eine außerordentliche gewesen und auch die Getreideernte verspricht, wenn sie glücklich eingeheimst werden darf, einen außerordentlichen Ertrag, was unsern Bauern nach einigen mageren Jahren herzlich zu gönnen ist. Roggen, der gegenwärtig unter die Sichel kommt, Dinkel, Gerste und Haber versprechen eine solch reichliche Ernte, daß die Scheunen nicht alles aufzunehmen im Stande sein werden.

┼ **Murrhardt**, 25. Juli. Der heutige Jakobi-Markt war zahlreich besucht, unter den 48 aufgestellten Marktständen war ein reger Verkehr zu verzeichnen. — Auf dem Viehmarkt waren zugetrieben: 108 Paar Ochsen, 139 Paar Stiere, 59 St. Kalbeln, 53 St. Mastvieh und 73 St. Kleinvieh. Läuferschweine waren im Wert bei einem Zutrieb von 41 St. von 35—45 M. pro Stück. Höchster Erlös für ein Paar Ochsen von Herrn Gutsbesitzer Griesinger in Plapphof 48½ Karolin. Unter Zugochsen wurde lebhaft gehandelt im Preis von 28—36 Karolin. Handel lebhaft bei steigenden Preisen, so daß sämtliches von Händlern beigebrachtes Vieh verkauft wurde.

Fruchtpreise.

Backnang den 24. Juli 1889.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 10 Pf.	7 M. — Pf.	6 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 52 Pf.	6 M. 45 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 28. Juli.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Hernach Verpflichtung der neugew. Kirchengemeinderäte
Nachmittags Predigt mit Vortrag über innere Mission (Opfer für dieselbe): Herr Pfarrer Keeser aus Stuttgart.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Leitz.
Hernach Verpflichtung der neugew. Kirchengemeinderäte.

Katholischer Gottesdienst am Sonntag, 28. Juli
in Oppenweiler um ½9 Uhr
in Backnang um ¼11 Uhr
(nachher Kirchenstiftungsratswahl).

Gestorben

Mayer, Marie, Enslingen. Freifrau v. Malchus Friedrike, Ulm. Rieth, Joh. Th., Schullehrer, Ulm. Wacker, Ottilie, geb. Seyerlen, Stuttgart. Jäger, Wilhelmine, geb. Klett, Stuttgart. Theilacker, Alfr. cand. med. Stuttgart.

Hiezu Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 30

Hüben und Drüben.

Novelle von Hubert Halm.
(Fortsetzung.)

Der große Hamburger Postdampfer Saxonia hatte nach einer vierzehntägigen Fahrt glücklich Amerika erreicht, soeben meldete der Matrose im Wachtkorb Land und alles stürzte aufs Deck, den ersten Anblick der neuen Welt zu genießen.

Unbekümmert um dies Treiben saß im Salon erster Klasse ein Herr von wohlhabendem Aeußern im eifrigen Gespräch mit einer schwarz gekleideten Dame. Eine Familienähnlichkeit, woraus sich eine Verwandtschaft schließen ließ, war nicht zu bemerken. Er war ein untersetzter Mann in den sechziger Jahren, mit einem gutmütigen Gesichtsausdruck, sein Auftreten war nach amerikanischem Zuschnitt; trotzdem ließen die blauen Augen und die blonde Perrücke eher auf einen Deutschen schließen, der lange in Amerika gelebt hatte.

Seine Begleiterin zählte höchstens 19 Jahre; sie war eine schlanke Brünette von wahrhaft klassischer Schönheit, deren bleiche, schmerzerfüllte Züge durch die schwarze Kleidung nur noch mehr hervortraten. Ihr Vaterland hätte man in Italien oder Frankreich suchen mögen.

Das junge Mädchen hatte die Hand ihres Mitreisenden ergriffen und sagte, indem sie zu ihm aufblickte: „Jetzt kommt also die neue Heimat?"

„Ja, mein Kind," erwiderte der Angeredete, „und ich hoffe, daß Sie Ihren Entschluß, mir zu folgen, nie bereuen werden. Wer weiß, in welche Lage Sie geraten wären, hätte ich Ihnen nicht hilfreich zur Seite stehen können. — Allein und hilflos der üblen Nachrede Ihrer Mitmenschen preisgegeben zu sein, die Ihnen Ihr ganzes Lebenlang das traurige Ende ihres Vaters nachgerufen hätten, das ist kein Los für Sie. Es mag edel sein, daß Sie sich des geschmähten Andenkens Ihres seligen Vaters annehmen wollten, vernünftig war es nicht, denn so viele Beweise seiner Unschuld Sie auch aufbrachten, man würde Ihnen doch nicht glauben. Darum finden Sie sich in ihr neues Geschick, es hieße gegen Cyklopen kämpfen, wenn Sie Ihren Vorsatz ausführen wollten. Können Sie jeden einzelnen überzeugen? Nein! Es gehört mehr Heroismus dazu, der Verleumdung der Menschen entgegenzutreten, als in einen Zwinger der wilden Bestien zu gehen; denn hier gilt es einen offenen Kampf, und dem Stärkern gehört der Sieg. — Aber gegen eine Rotte böser Zungen kämpfen, ist ein fruchtloses Bemühen; diese arbeiten im stillen, verleumden und minieren, bis das arme Menschenherz ohnmächtig, aller Lüge und böswilligen Erfindung entgegenzutreten, langsam an seinen Schmerzen verblutet. — Dies Schicksal hätte Sie getroffen, wenn Sie in Deutschland geblieben wären. Darum ist es besser so! — Meine Tochter bedarf in der Einsamkeit einer Freundin, und ich kann Ihnen, wie ich Ihren Charakter kenne, die Versicherung geben, daß sie sich mit warmer Liebe an Sie anschließen wird; um so mehr glaube ich mich dafür verbürgen zu können, weil Sie unglücklich sind."

„Das weiß Gott im Himmel!" stöhnte das junge Mädchen, ihr Tuch an die Augen drückend, um die rinnenden Thränen zu trocknen. „Ach! wenn es nur das Unglück wäre, das teilen hundert Menschen mit mir und müssen es auch geduldig tragen. Aber unschuldig seinen ehrlichen Namen vernichten zu sehen, das ist schrecklich. Darum denke ich, es ist schlecht von mir, dem heimatlichen Boden den Rücken zu kehren, ehr ich nicht alles versucht habe, das Andenken meines Vaters rein zu waschen. — O, mein väterlicher Freund, Sie haben aus sanfter Schonung bis heute keine Frage an mich gerichtet; wenn ich aber mit Ihnen gehe, so soll es klar zwischen uns sein. Sie wenigstens sollen nicht in dem Glauben leben, daß Sie eine Verbrecherstochter mitleidig in Ihr Haus aufnehmen." —

„Vernehmen Sie denn, es ist wahr, daß mein Vater durch die Wiener Geldkrise große Verluste erlitten hatte; es ist ferner wahr, daß Wechsel auf unser Haus liefen, deren Deckung ihm große Sorgen machten, aber wir hatten auch noch eine Menge Zahlungen ausstehen, die täglich eintreffen konnten, darum war unsere Firma noch lange nicht im Sinken, noch lange nicht bankrott, und es ist eine Lüge, wenn die Neider meines Vaters behaupten, das Feuer sei mit Wissen und Vorbedacht angelegt, um durch Verbrennung der Bücher der gerichtlichen Kontrolle zu entgehen. Gerade der Vorsatz seine Ehre reinzuerhalten, trieb meinen Vater in den Tod. — — Im Trockenraum war das Feuer auf unerklärliche Weise entstanden; ehe Hilfe kam, stand bereits der größte Teil der Fabrik in hellen Flammen.

„Mein Vater stürzte halb angekleidet auf den Hof. — „Die Bücher," schrie er, „ich muß die Bücher haben!" — Ich war ihm instinktmäßig gefolgt; als ich seine Vorhaben bemerkte, warf ich mich händeringend vor seine Füße und beschwor ihn beim Andenken meiner seligen Mutter, sein Leben nicht aufs Spiel zu setzen; aber er riß sich mit der Anstrengung der Verzweiflung los und eilte in das brennende Gebäude. Ich wollte folgen, aber meine Füße waren wie gelähmt. Ich schlug beide Hände vors Gesicht und flehte Gott in brünstigem Gebet um seine Rettung an — da! ein lauter Schrei der Menge, ein Sturz von Schutt und glühenden Balken! — — mein armer Vater war unter den Trümmern begraben!" —

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 90 Dienstag den 30. Juli 1889 **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Unter Beziehung auf die diesseitige öffentliche Bekanntmachung vom 14. Mai d. J. (Staatsanzeiger Nr. 119) wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach dem Ergebnis der am 8. d. M. dahier abgehaltenen Aufnahmeprüfung auf den 1. Oktober d. J. in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule noch 1 ordentlicher und einige außerordentliche Zöglinge aufgenommen werden können.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
2) vollkommen gesund und körperlich erstarkt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt, oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn, erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormundes sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich binnen 4 Wochen schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Hohenheim, den 22. Juli 1889.

K. Institutsdirektion. Voßler.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, die **Visitationsprotokolle des Oberfeuerschauers** vom Frühjahr d. J., soweit die vom Oberamt zur Erledigung der Defekte erteilten Fristen abgelaufen sind, mit Vollzugsnachweis binnen 8 Tagen hierher vorzulegen.

Backnang den 27. Juli 1889.

K. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die unter den Viehbeständen der Bauern Michael **Hohlmaier**, Gottlieb **Beck** und Karl **Hägele** in **Wattenweiler**, des Bauers Heinrich **Klotz** in **Oberweißach**, des Gemeinderats Jakob **Kleuk** in **Trauzenbach**, des Sägmüllers Gustav **Löffelhardt** und der Witwe Karoline **Wieland** in **Rösersmühle**, des Hirschwirts Karl **Weller** und des Bäckers Gustav **Roth** in **Oppenweiler**, sowie des Bauers Johann **Schen** in **Käsbach** aufgetretene **Maul- und Klauenseuche** ist wieder **erloschen**, was unter Bezugnahme auf die in der Sache ergangenen früheren oberamtlichen Bekanntmachungen und in Gemäßheit des § 69 Abs. 3 der bundesrätlichen Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Backnang den 29. Juli 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Bekanntmachung.

In den Stallungen des Farrenhalters Jakob **Klenk** in **Mittelschönthal**, des Schreiners Adolf **Bühler** in **Oppenweiler** und des Bauers Gottlieb **Bäuerle** in **Unterweißach** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Backnang den 29. Juli 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Großerlach.

Erster Liegenschafts-Zwangsverkauf.

In der unter'm 22. Juni d. J. amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Karoline Schildbach**, geb. **Kübler in Liemersbach**, wird deren Liegenschaft am

Mittwoch den 14. August d. J., vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Großerlach

im ersten Termine öffentlich versteigert, und zwar:

auf Markung Liemersbach:

Geb. Nr. 1. 3 a 10 qm Ein einstockiges Wohnhaus mit Scheuer, Holzhütte und Backofen in der Mittelgasse, Anschlag 1000 M.
PNr. 185. 39 a 12 qm Acker und Wiese im alten Feld oder am Rain, Anschlag 500 M.
PNr. 286/2. 7 a 87 qm Acker im Mittelgewänd, Anschlag 50 M.
PNr. 18/1. 2. 13 a 81 qm Baumwiese in den Gärten oder im Altfeld, Anschlag 400 M.
PNr. 167. 23 a 87 qm Wiese im Altfeld, Anschlag 200 M.
PNr. 16 u. 17 11 a 74 qm Wiese daselbst, Anschlag 250 M.
Gesamtanschlag 2400 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Karl Dietrich, Ochsenwirt und Gemeinderat in Liemersbach, und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und dem Schultheißen Wenzel dahier.

Den 26. Juli 1889.

Für die Vollstreckungsbehörde:
Hilfbeamter:
Amtsnotar Schweizer in Murrhardt.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Karl Baumann, Metzgers Witwe hier, wird am

Mittwoch den 31. Juli,
von vormittags 9 Uhr,

in deren Wohnung die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft, bestehend in:

Einigen Goldsachen, Frauenkleidern, 2 Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Klavier, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Brennholz und 2 Imi Most. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 29. Juli 1889.

K. Gerichtsnotariat.
AV. Gärtner.

Fornsbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Herbst- und Winterschafweide, welch' erstere von der Ernte bis Martini mit 200 Stücken und letztere von da an bis Ambrosi mit 400 Stücken Schafen befahren werden darf, kommt am

Freitag den 2. August d. J., nachmittags 2 Uhr,

in 1 oder 2 Distrikten auf 1 Jahr im öffentlichen Aufstreich in dem hiesigen Rathaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Juli 1889.

Gemeinderat.
Vorstand: Furch.

Privat-Anzeigen.

Großaspach.

Einen 5/4 Jahr alten

Farren

hat zu verkaufen

L. Frank, Bäcker.

Backnang. **3 Viertel**

Haber

auf dem Halm verkauft

Chr. Groß sen.

Backnang.

Gute Kartoffel

verkauft fortwährend

F. Kapphan.

Backnang. Eine freundliche

Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Zugehör vermietet bis Martini oder Lichtmeß **G. Müller**, Konditor.

Backnang. Eine freundliche

Schlafstelle

ist zu vermieten

Gartenstraße 655, 1 Tr.

Backnang.

Wohnungsveränderung.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich nun bei Herrn Maler Kißling wohne. **Luise Paul**, Bäglerin.

Geld-Gesuch.

6000 M. werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht (1200 M. sofort, Rest bis 1. Okt.) Weitere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Ein Gerbergeselle,

der salzen, ziehen und blanschieren kann, sucht Stelle. Offerte an die Expedition d. Bl.

Tuttlingen.

Gerber-Gesuch.

Zwei tüchtige Rotgerbergesellen finden auf Kalbleder alsbald dauernd Stelle bei **Johannes Renz.**

Großaspach.

Schreiner-Gesuch.

3 tüchtige Möbelschreiner finden sofort dauernde Arbeit bei

Fr. Zwicker.

Ein Lehrling kann eintreten bei Obigem.

Backnang.

Verloren

gieng einem armen Dienstmädchen von der Bierbrauerei z. Eisenbahn bis auf den Bahnhof ein **Geldbeutel mit Mk. 12.50.** Abzugeben gegen Belohnung bei **Adolf Jung**, Rotgerber.

Mode- & Trauer-Waren. Seidenstoffe.

Flanelle, Rockstoffe, Hosenzeuge, Futterstoffe, Tricot-Taillen.

Meine Geschäftsräume befinden sich von heute ab neben meinen seitherigen

Münzstraße Nr. 7 z. Großfürsten.

Sonntags geschlossen.

Stuttgart, 26. Juli 1889.

E. Breuninger.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich meinen seitherigen Artikeln noch Möbelstoffe, Teppiche, alle Aussteuerartikel, Bettfedern und Flaum beigelegt und übernehme die Anfertigung ganzer Betten.

Bettfedern und Flaum. Fertige Betten.

Möbelstoffe, Teppiche, Reise-, Bett-, Pferd- und Bügel-Decken.

Backnang.

Hofguts-Verkauf.

Das aus der **Stecher**'schen Konkursmasse in **Rietenau** auf mich übergegangene Hofgut (s. Nr. 80 und 82 d. Bl.), **auf welchem keinerlei Lasten und Gedinge** haften, ist unter beliebigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Friedrich Käß sen.

Holzbeifuhr-Akkord.

Wir haben die **Beifuhr** und das **Zersägen** in 2 bezw. 1½ Meter lange Stücke von **450 Festmeter Langholz** aus dem **Ellinger**'schen Walde bei **Gausmannsweiler** nach Station **Murrhardt** oder **Fornsbach** zu vergeben und sehen Offerten bis 1. August entgegen.

Abfuhrtermin 1. November 1889.

Zellstofffabrik Waldhof
in Waldhof bei Mannheim.

Backnang.

Wilh. Buchegger vorm. Jul. Schmückle
empfiehlt sein großes Lager in

Regenschirmen in allen Preislagen

zu billigst gestellten Preisen.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe

Sonnenschirme

zu herabgesetzten Preisen D. D.

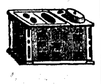
Eine billig gekaufte Partie

Arbeitshemden & Blousen

verkauft zu ausnahmsweise niedrigen Preisen

Wilhelm Buchegger.

Backnang.



Mein Lager in

Kochöfen,

außen und im Zimmer heizbar,

Regulierfüllöfen, amerikan. Oefen,

eiserne und blecherne Kochherde,

tragbare Waschkessel, sowie

Kochgeschirre

in **eisen, verzinnt und emailliert**, ist wieder bestens sortiert und bringe solches unter Zusicherung billigster Preise empfehlend in Erinnerung.

Albert Sauer.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c. vorrätig bei **Fr. Stroh,** Buchdruckerei.

Bestellungen auf den Murrthalboten

für die Monate August und September

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei Mark 18.— bis Mark 28.— Stücklohn per Woche, je nach den Leistungen.
Wir sehen schriftlichen Offerten entgegen.

Louis Schmetzer & Cie.
Kinderwagen- & Velocipedfabrik,
Rothenburg a.d. Tauber, (Bayern).

Backnang.

Am Donnerstag den 1. August bin ich mit einer großen Partie schöner

Belgier Schweine

im Gasthaus z. gold. Lamm hier anwesend und setze solche einem billigen Verkauf aus.

Heinrich Ott, Niederlustadt.

Verbesserte
Original-Theerschwefelseife
v. **Bergmann & Cie, Berlin u. Frankfurt a. M.**
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** etc. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Apotheker **C. Veil.**

Lichtdruck-Anstalt.

Photo-Lithographie.

Gewerbe-Verein

Backnang.

Wiederbeginn der regelmäßigen Versammlungen

Montag den 29. Juli, abends 8 Uhr bei **Jung z. gold. Lamm.**

Tagesordnung:

Besuch der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine in Stuttgart (zugl. Ausstellungsbesuch Montag den 12. Aug.).
Sonstige Mitteilungen.
Einem regeren Besuch der Versammlungen sieht gerne entgegen

Der Vorstand.

Fußbalsam-Seife,

Bestes Mittel gegen Fuß-Schweiß und wunde Füße. **A. Roser,** obere Apotheke.

Das **unentbehrlichste Mittel** für **jeden Haushalt** ist die von der **Adlerapotheke** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutionschwärze.

Dunkle **Kleider** aller Art, Filzhüte, Sofa's, Möbelstoffe 2c. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu. Allein ächt zu haben in Flaschen à **45 Pf.** in dem Depot von Apotheker **Roser, Backnang.**

Backnang.

Freitag den 2. August gibts

Kalk

bei Ziegler **Arnold.**

Backnang.

Allen Verwandten und Bekannten sagt bei ihrer Uebersiedlung nach Fellbach herzlich

Lebewohl

Familie Rösch.

Mittwoch nachmitt. 4 Uhr, Schießen

Abends — Jung.

Amtliche Nachrichten.

* Vermöge Höchster Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 25. Juli d. J. sind auf die neuerrichteten Stellen von technischen Expeditoren des Finanzdepartements u. a. gnädigst ernannt worden: der Regierungsbaumeister Bretschneider in Winnenthal.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 29. Juli. Gestern nachmittag sprach Herr Pfarrer Keeser aus Stuttgart in hiesiger Kirche über „Innere Mission." Der lebendige Vortrag verbreitete sich insonderheit über die kirchlichen Zustände der Reichshauptstadt, welche der Redner als Stadtmissionar dort kennen lernte, ein Bild, das keineswegs für die preußische Regierung günstig ausfiel. So kamen in Berlin für Schulzwecke einige Millionen in Ausgabe, während für kirchliche Zwecke nur einige Tausend Mark übrig blieben; dadurch wurden besonders die Vorstädte, die sich um 50—60000 Menschen jährlich bevölkern, durch kirchliche Pastoration so vernachlässigt, daß der Schaden besonders in sittlicher Beziehung nur mit großer Mühe ein wenig repariert werden kann. Dieß geschieht durch die Werkthätigkeit der innern Mission, welche sich in den letzten Jahren durch Erbauung und Einrichtung großer Säle in den Vorstädten um das innere Leben der Einwohnerschaft ernstlich bekümmert und auch schöne Erfolge aufzuweisen hat. Mögen diese Bestrebungen durch thatkräftige Unterstützung überall in deutschen Landen gefördert werden.

— Das 1. Jahresfest des Samaritervereins auf Schloß **Reichenberg** wurde, wie wir mitteilten, aus der ganzen Umgebung sehr stark besucht. Die Feier selbst wurde durch den Gesang „Himmelan, nur himmelan" eingeleitet. Die Begrüßung und die Festrede (über das Gleichnis vom großen Abendmahl) hielt Prälat von Schmid in Heilbronn. Den Jahresbericht verlas nach der „Schw. Kr." Stadtpfarrer Lauxmann von Stuttgart. Anlehnend an das Bibelwort: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt", wurde zuerst auf die Jahreseinnahme hingewiesen, die nebst den Liebesgaben, zu welchen auch ein Harmonium gehört, und Legaten über 14000 M. betragen. Die Ausgaben betrugen über 18000 M., da Neuanschaffungen und große Ausbesserungen in Garten und Haus durchaus notwendig waren, auch die Zahl der Pfleglinge sich von 14 auf 20 erhöht hatte. Der Reservefonds von 3—4000 M. wurde dadurch natürlich aufgezehrt und es bleibt ein Defizit von ca. 600 M., weshalb die Freunde zu weiterer Samariterliebe aufgefordert werden. Den Abschluß mit einem herzlichen Gebet machte der Ortsgeistliche Pfarrer Kalchreuter von Oppenweiler. Nachdem sich die Gäste sodann im Schloß und in den Gärten umgesehen, folgte um 6 Uhr noch eine Nachfeier. Helfer Leitz aus Backnang sprach von den Anstaltsfreuden, aber auch von den Anstaltssorgen, und ermunterte zu treuem Aushalten im begonnenen Werke. Den Schluß bildete St.Pf. Lauxmann, der die Liebesthätigkeit der letzten 25 Jahre zusammenstellte, z. B. in Errichtung von Krippen, Kindergärten, freiwilligen Sonntagschulen, Herbergen zur Heimat, Kranken- und Diakonissenanstalten, Asyle für verlorene Töchter, Anstalten für die Blinden und Taubstummen, für Epileptische und Blöde und schließlich für die Gebrechlichen, lauter Gegenstände der inneren Mission, und eben deshalb Gegenstände der Liebe und der Fürbitte.

Backnang, 28 Juli. In der katholischen Filialgemeinde Backnang ist gestern die Kirchenstiftungsrats-Wahl vorgenommen worden. Von 68 Wahlberechtigten haben abgestimmt 49. Als größtenteils mit Stimmeneinheit gewählt sind zu betrachten die Herren: Oberamtmann Münst, Gerichtsschreiber Lohmüller, Oberamtstierarzt Häfele, Steuerwachtmeister Dirlewanger, Franz Maier, Privatier, Franz Halber, Gerbermeister.

[§] **Murrhardt,** 28. Juli. Samstag abend 6 Uhr sah der Bauer Johannes Weller von Hinterbüchelberg, als derselbe aus seinem Hause trat, aus einem mit Regenwasser gefüllten Zuber die Füße eines Kindes herausragen. Es war sein eigenes Kind, ein 2jähriges Mädchen, das er tot aus dem Wasser zog; alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Schmerz der Eltern ist unbeschreiblich, die Teilnahme an dem Unglück, das die beliebte Familie getroffen, eine allgemeine.

* Zur Erleichterung des Besuchs der aus Anlaß der Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs in Stuttgart in der Zeit vom 25. Juli bis 25. August d. J. stattfindenden **Landesschulausstellung** und der hiemit verbundenen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sind Vergünstigungen teils in der Form von Verlängerungen der ordentlichen Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten und Rundreisekarten, teils durch Taxermäßigungen für Gesellschafts- und Schülerfahrten gewährt worden, worüber das Nähere aus den auf den Stationen angehängten Plakaten zu ersehen ist.

Stuttgart, 27. Juli. Gestern nachmittag 1 Uhr trafen mit Sonderzug 6—700 Turner vom Niederrhein auf ihrem Weg nach dem Turnfest in München hier ein. Am Bahnhofe wurden sie von den drei hiesigen Turnvereinen empfangen und alsbald trat auch der Verein für Fremdenverkehr durch Austeilung der Quartiere in Thätigkeit. Den Nachmittag benützten die Turnbrüder zu Besuchen der kgl. Landhäuser Wilhelma und Rosenstein. Abends verteilten sie sich in die verschiedenen Vergnügungslokale der Stadt, insbesondere dem Stadtgarten und der Brauerei von Paul Weiß. Heute früh 7 Uhr 25 Min. setzten die Turner den Weg nach München fort. Um 8 Uhr 10 Min. folgte der Sonderzug mit württembergischen Turnern nach, wobei ungefähr 300 Turner der hiesigen drei Vereine mitfuhren.

Stuttgart, 27. Juli. Gestern abend verlor ein älterer Herr, Reallehrer a. D. aus Geislingen, ein Couvert mit 5600 fl. österreichischer Wertpapiere auf der Straße. Zum Glück kamen bald darauf einige brave Männer den Weg, hoben den Fund auf und übermittelten ihn alsbald dem Eigentümer, worüber dieser natürlich vor Vergnügen strahlte und den redlichen Findern eine gute Belohnung gab.

Stuttgart. Heute vormittag starb nach längerem Herzleiden (Asthma) der frühere langjährige Redakteur des Stuttgarter Beobachters, Julius Haußmann 73 Jahre alt. Bei dem Adressensturm von 1867/68 gegen die württemb. Militärausgaben hat er eine für Württemberg 1870 beinahe verhängnisvoll gewordene Rüstigkeit entfaltet. S. C. B.

* **Leutkirch.** Neue Bahnlinie. Am 1. Okt. wird die Linie Leutkirch-Memmingen, 30,3 km lang, die mit 7 km auf bayerischem und mit 23,3 km auf württembergischem Gebiet liegt, eröffnet werden. Diese Linie kürzt in Verbindung mit der 5 km langen ebenfalls im Bau begriffenen Verbindungsstrecke Hergatz-Wangen im Allgäu den Weg von Memmingen nach Lindau um 42 km.

* Die Mannschaften des Eisenbahnregiments, welche zur Legung der Schienen auf der Eisenbahnstrecke bei Leutkirch verwendet waren, haben Leutkirch verlassen und Quartier in **Altmannshofen** und **Aichstetten** (Leutkirch) bezogen.

* In **Waldsee** sieht die evangel. Gemeinde ihr neues Gotteshaus der Vollendung entgegengeführt. Am 4. August soll die festliche Einweihung des schmucken Kirchleins stattfinden.

Friedrichshafen, 26. Juli. Heute nacht 1 Uhr ertönten die Feuersignale durch die Stadt. Die königliche Schiffswerfte war, wie wir in l. N. kurz meldeten, in Brand geraten. Patrouillierende Grenzaufseher bemerkten etwa um ¾1 Uhr die ersten Spuren, eine Viertelstunde hernach brannte schon das Dach lichterloh. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, mußte sich aber auf die Abgrenzung des Feuers auf die Werfte beschränken, da diese — ein Holzbau mit leicht brennbaren Materialien angefüllt — in rasender Glut brannte. Die Eisenbahnwagen auf dem Geleise zunächst dem Brand, zum Teil mit feuergefährlichen Gegenständen beladen, wurden durch die Lokomotiven abgefahren, deren hernach zum Spritzen benützt wurde. Glücklicherweise trieb der Wind die furchtbare Flammenglut in der den 10 Schuppen der Agentur entgegengesetzten Richtung, sonst wäre der Schaden unermeßlich geworden, da in denselben enorme Vorräte an Getreide, in dem zunächst liegenden 60000 Kilogramm Baumwolle, lagern. Der Schaden ist, da die Werfte ganz in sich selbst zusammengestürzt, alles Werkzeug, das Gebäude des Hafenbauamt mit großen Vorräten, außerdem ein Teil des Holzlagers verbrannt ist, noch groß genug. Von Trümmern bedeckt liegt der Rumpf des im Bau begriffenen neuen Salondampfers auf der Brandstätte — dieser Schaden betrifft die Firma Escher und Wyß in Zürich. — Ein Beamter, der noch seine Akten rettete, einige Arbeiter die noch ihr Werkzeug zu bergen suchten, konnten kaum noch die brennenden Räume verlassen.

* Dem am Samstag mit dem „Staatsanz." ausgegebenen „Gewerbeblatt" ist eine Beilage beigegeben, enthaltend „Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für **Garnisonbauten**" und „Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten im Bereiche des 13. (K. Württ.) Armeekorps."

* **Die 10. Versammlung des Württ. Forstvereins** wird am 12. und 13. August in Tübingen abgehalten werden. Für den 13. ist ein Besuch in Bebenhausen angesetzt und werden Se. Maj. der König die Teilnehmer an der Besichtigung von Bebenhausen daselbst bewirten lassen.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 11¼ Uhr wohlbehalten an Bord der „Hohenzollern im neuen Hafen eingetroffen. Gleichzeitig traf auch der Aviso „Greif" hier ein, der auf der Rhede vor Anker ging, während die „Hohenzollern" an der Schleuse anlegte. Die Schiffe des hier befindlichen Geschwaders und die Stranddatterien salutierten, die aufgestellte Ehrenkompagnie präsentierte, die Musik-Kapelle spielte den Präsentiermarsch und die Nationalhymne. Vize-Admiral von der Goltz und die Admirale Heusner, Paschen und Kall begaben sich zu Sr. Majestät dem Kaiser an Bord. Um 12 Uhr verholte die „Hohenzollern" auf der Werft den großen Flaggenschmuck. Das Wetter ist prächtig; es sind zahlreiche Fremde eingetroffen.

* Kaiser **Wilhelm** wird auf der Fahrt nach England außer von dem Staatssekretär des Aeußern, Grafen Herbert Bismarck, von folgenden Herren begleitet: dem Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau, dem Generallieut. v. Wittich, den Flügeladjutanten v. Kessel, v. Bülow, v. Zitzewitz und v. Pfuel, den Chefs des Zivil- und des Militärkabinets, sowie des Marinekabinets, dem Wirkl. Geheimrat v. Hahnke, dem Kapitän zur See v. Senden-Bibran, dem vortragenden Rat im Auswärtigen Amte Wirkl. Legationsrat Raschdau, dem Generalarzt Prof. Dr. Leuthold und dem Marinemaler Saltzmann.

* Die Kaiserin begibt sich von Kissingen und nach Zusammenkunft mit dem Kaiser in Wilhelmshaven nach Kassel und wünscht mit Rücksicht auf ihre Nachkur in größter Ruhe und zurückgezogen in Wilhelmshöhe zu verweilen, weshalb die Stadt-Verwaltung Kassel von allen geplanten Empfangs-Feierlichkeiten Abstand genommen hat.

Kissingen, 27. Juli Die Kaiserin ist mit ihren vier Söhnen heute nachmittag 2 Uhr 10 Min. nach Wilhelmshöhe abgereist.

Kassel, 28. Juli. Die Kaiserin, welche heute vormittag dem Gottesdienste in der Wilhelmshöher Schloßkapelle beigewohnt hatte, traf nachmittags 1¾ Uhr auf dem Centralbahnhofe ein und trat von da aus mittelst Sonderzuges die Reise nach Wilhelmshafen an.

* In dem Befinden des **Erbgroßherzogs von Baden** hält die Besserung an; die Erscheinungen in der Lunge haben abgenommen.

* Die „Vossische Zeitung" hört aus **Antwerpen,** daß **Kaiser Wilhelm** am 31. d. Mts. auf der Fahrt nach England dort anlegen, vom König Leopold begrüßt werden und einige Stunden dort verweilen wird. Eine Parade findet nicht statt, dagegen ist ein Schiffsaufzug zu Ehren des Kaisers geplant. Die Deutschen Antwerpens haben die Ueberreichung eines Ehrengeschenks an den Kaiser beschlossen.

* Eine **Vermehrung der Feld-Artillerie** kündigen die „Hamb. Nachr." in einem anscheinend inspirierten Artikel als bevorstehend an, und zwar im Hinblick auf die Ueberlegenheit der französischen Feldartillerie. Dem nächsten Reichstage würde eine darauf bezügliche Vorlage zugehen. Es käme besonders, so heißt es in dem Blatte, auf die Einrichtung neuer Stäbe, sowie auf die Vermehrung der Offizierstellen und der Batterien an.

* Aus **Sansibar** wird gemeldet, daß Hauptmann Wißmann für den von den Engländern mit Beschlag belegten Peterssschen Dampfer „Neära" dem Prisengericht Bürgschaft geleistet und denselben gechartert (gemietet) hat, um Truppen zu transportieren.

Sansibar, 27. Juli. Buschiris Leute überfielen am 23. Juli nachts die Station der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft Mpwapwa Usagara. Der Beamte Nielsen wurde ermordet, während Lieutenant Giese Sansibar wohlbehalten erreichte.

* Als amtliches Ergebnis der am 24. ds. erfolgten **Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise **Metz** ist festgestellt worden, daß von den im ganzen abgegebenen 10358 Stimmen auf Abbé Delles, Pfarrer von St. Segolena, 9583 Stimmen gefallen sind, und der Genannte somit zum Reichstagsabgeordneten erwählt ist.

Hamburg, 25. Juli. Der von der deutsch-australischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft abgesandte erste Dampfer „Elberfeld" ist gestern via Antwerpen nach Adelaide-Melbourne und Sidney expediert worden.

Hamburg, 27. Juli. Hier haben zwölfhundert Staatsbagger-Arbeiter die Arbeit eingestellt. Die Polizei trifft Sicherheits-Maßregeln.

Leipzig, 25. Juli. Die Bäcker begannen heute einen Generalstreik.

Dresden. Dieser Tage wurde hier ein königlicher Musikdirektor auf offener Straße in Haft genommen, als er sich in seine Wohnung begeben wollte. Wie man hört handelt es sich um eine Bestechungsgeschichte, — um Provisionen beim Einkauf von Musikinstrumenten. Dem Vernehmen nach soll auch gegen zwei andere Musikmeister eine Untersuchung im Gange sein.

Minden. Nach Meldung der „Köln. Ztg." ist hierselbst ein reicher Großkaufmann, dem seit Jahren bedeutende Lieferungen für die Marinestationen Kiel und Wilhelmshaven übertragen waren in Haft genommen und nach Berlin ins Untersuchungsgefängnis abgeliefert worden.

Frankfurt a. M. Das Thurn und Taxische Palais, der Sitz des ehemaligen Bundestags, das Jahre hindurch leer stand, soll jetzt zum Verkauf gelangen. Früher hatte sich die Familie Thurn und Taxis allen Anerbietungen gegenüber ablehnend verhalten.

* Mit **Ueberführung der sterblichen Reste Latour d'Auvergne's,** des „ersten Grenadiers von Frankreich", aus ihrer seitherigen Ruhestätte bei Oberhausen, unweit der kleinen Stadt Neuburg in Bayern, ist von der französischen Regierung der Präfekt des Doubs-Departements, Graux, betraut und hat seine Reise bereits angetreten. Herr Graux nimmt den Weg über München, um der bayerischen Regierung den Dank der Republik für die dem Andenken des verstorbenen französischen Helden zugedachten militärischen Honneurs abzustatten.

München, 28. Juli. Beim Begrüßungsabend des siebenten deutschen Turnfestes erinnerte Prinz Ludwig in Bayern an das vor 8 Jahren hier stattgehabte siebente deutsche Bundesschießen, wozu Tausende von Deutschen herbeigeeilt seien. Der Prinz erinnerte sodann an die seither in Deutschland eingetretenen Ereignisse: Deutschland verlor zwei Heldenkaiser, Bayern beklage den Tod eines geistvollen, für die deutsche Sache begeisterten Königs. Der Prinz gab einen Rückblick auf die Zeit Jahns, wo Deutschland unter der Gewaltherrschaft Napoleons die größte Erniedrigung erlebte. Der damalige Kronprinz von Bayern empfand Deutschlands Schmach, sein Enkel unterstellte 1870 dem Könige von Preußen seine Armee und bot ihm namens der deutschen Fürsten die Kaiserkrone an. Nunmehr sei die Aufgabe, treu am Kaiser, am Reich und Deutschlands Einheit festzuhalten,

(stürmischer Applaus) festzuhalten an der freiwillig eingegangenen, freiwillig gehaltenen Bürde, dem Reiche, welches den Einzelstaaten je nach ihrer Bedeutung, Größe und Geschichte verschiedene Rechte einräume, dessen Centralgewalt zur Wahrung notwendiger Einheitlichkeit nach innen und nach außen genüge, andererseits auch den Einzelstaaten die Erfüllung ihrer Kulturaufgaben ermögliche. Der Prinz sprach seine Freude über die Anwesenheit der Turner Oesterreich-Ungarns aus, mit dem Deutschland fest verbündet sei, er rufe ihnen zu, festzuhalten an deutscher Sprache und deutscher Gesinnung (stürmisches Bravo). Der Prinz erinnerte daran, daß Kaiser Franz Josef nach dem unglücklichen Ausgange des Krieges von 1859 das Ansinnen Napoleons III., auf Deutschlands Kosten mit ihm einen Ausgleich zu machen, mit den Worten zurückwies: „Ich bin ein deutscher Fürst!“, ferner daran, wie der jetzige unermüdliche Deutsche Kaiser seinen ersten Besuch dem Kaiser Franz Josef abstattete, daß Kaiser Franz Josef auf die deutsche Armee, Kaiser Wilhelm auf die österreichisch-ungarische Armee trank. Der Prinz begrüßte die ausländischen deutschen Turner. Das Deutsche Reich, das überall deutschen Sinn hochhalte, wünsche mit allen Völkern in Frieden zu leben; es freue sich des geistigen Verkehrs mit allen Völkern. Der Prinz hob gegenüber den nichtdeutschen Turnern den Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündnis hervor. Der Bund schütze den Frieden Europa's; er schloß mit den Worten: „Wir alle wünschen und hoffen, daß dieser Frieden lange dauern möge“. (Lebhaftes stürmisches Bravo.)

(Frkf. Jrl.)

* Der **Kaiser von Oesterreich** wird während seines Berliner Aufenthaltes, der vom 12. bis 15. August dauern soll, hauptsächlich im Kreise der Kaiserfamilie weilen. Zu seinen Ehren wird eine Parade über das Gardekorps und am folgenden Tage eine ausgedehnte Truppenübung bei Spandau stattfinden. Am 15. Aug. (Mariä Himmelfahrt) ist feierlicher Kirchgang zur Hedwigskirche. Zur Zeit des Eintreten des Kaisers werden alle Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, vor allem auch sämtliche Staatsminister von Urlaub zurück sein.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 27. Juli. Ein vorgestern stattgehabter Orkan hat in den Provinzen furchtbare Zerstörungen angerichtet. In Szegedin wurde das Zirkusgebäude gänzlich vernichtet. Die Felder wurden verhagelt, viele Menschen und Vieh getötet.

Italien.

* In Luse bei Rom wurden drei **französische Offiziere** in Zivil verhaftet, welche Festungspläne aufgenommen hatten.

* Aus **Padua** wird vom 24. Juli gemeldet: In Folge eines heftigen Sturmes sind gestern in einigen Gemeinden mehrere Häuser eingestürzt u. verschiedene Personen getötet und verwundet worden.

Frankreich.

* Die **Kandidatur Boulangers** für die Generalratswahlen ist in 92 Bezirken aufgestellt worden.

Paris, 26. Juli. Der Intransigeant bringt an der Spitze seines Blattes heute eine Aufforderung an die entlassenen boulangistischen Beamten, sich mit dem Nachweis ihrer bisherigen Gehaltsbezüge in der Redaktion zu melden, woselbst ihnen ihr Gehalt ausgezahlt werde, bis Boulanger ihnen die verlorenen Aemter wiedergeben werde.

Großbritanien.

London, 25. Juli. Heute Mittag fand in der Privatkapelle im Buckinghampalast in Anwesenheit der Königin und der anderen Mitglieder des königl. Hauses, des Königs von Griechenland, des Kronprinzen von Dänemark und des Großherzogs von Hessen, die Hochzeit der ältesten Tochter des Prinzen v. Wales mit dem Grafen Fife statt. Die Feier ist programmmäßig verlaufen.

London, 27. Juli. (Unterhaus.) Bei der Berctung der Apanagevorlage kündigt Morley für Montag einen Antrag an, dahingehend, daß das Haus nicht geneigt sei, die Volkskasten für die Apanagen zu vermehren, ohne die Versicherung, daß keine weiteren Apanagen mehr gefordert werden. Der Antrag Labouchere gegen die Dotation wurde mit 389 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

* Der „Standard“ meldet aus **Shangai**: Durch das abermalige Austreten des Gelben Flusses sind in der chinesischen Provinz Shantung verheerende Ueberschwemmungen angerichtet worden und zahlreiche Menschenleben verloren gegangen.

Rußland.

* In dem Zustande des Großfürsten **Konstantin Nikolajewitsch** (Onkel des Zaren und Vater der Herzogin Wera von Württemberg) ist Freitag eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten.

Südamerika.

* **Buenos Aires**, 23. Juni. Gestern mittag ging der frühere General Ricardo Lopez Jordan in der Straße Esmeralda seines Wegs, als ein junger Mann auf ihn zukam mit den Worten: „Ich bin der Sohn des Kommandanten Casas, dem Sie seiner Zeit haben den Hals abschneiden lassen; ich komme Sie zu ermorden, und ehe der 67jährige alte Mann es sich versehen, hatte ihm sein Angreifer mit zwei Revolverschüssen den Kopf zerschmettert, so daß er, ohne einen Laut von sich zu geben, tot zu Boden stürzte. Der Mörder ließ sich ohne Widerstand gefangen nehmen und erklärte, daß er nur den an seinem Vater begangenen Mord gerächt habe. Lopez Jordan hat in der That im Jahre 1873 dem Vater seines jetzigen Mörders als wehrlosen Gefangenen den Hals abschneiden lassen. Er war vor etwa einem halben Jahre nach erfolgter Amnestierung hierher zurückgekehrt. Der junge Casas, der bisher in Montevideo als Taglöhner in Armut sein Leben gefristet hatte, war, nachdem er vor den argentinischen Gerichten umsonst Klage erhoben, auf die Nachricht von dem Wohlergehen des Mörders seines Vaters hierher gekommen, um an seinem Feinde persönlich Blutrache zu nehmen.

Verschiedenes.

Pforzheim. (Lutherfestspiel.) In den ersten Wochen des Monats August soll hier Herrig's Lutherfestspiel in der Turnhalle zur Aufführung gebracht werden. Die Vorbereitungen sind schon seit Wochen in vollem Gange. Sämmtliche Rollen sind doppelt besetzt. Selbst die Hauptrollen werden von hiesigen Dilettanten dargestellt werden. Die Gesänge besorgt der hiesige Kirchenchor, der sich zu diesem Zwecke auf etwa 100 Sänger und Sängerinnen verstärkt hat. Es sollen 10 Vorstellungen stattfinden, darunter Volksvorstellungen mit ermäßigten Preisen um namentlich die Landbevölkerung heranzuziehen. Den Aufführungen, die gewiß geeignet sind, das protestantische Bewußtsein zu kräftigen, wird hier mit Spannung entgegengesehen.

Nürnberg. Dem Germanischen Museum ist ein sehr bemerkenswerter Ankauf gelungen, indem die berühmte Waffensammlung des österreichischen Fürsten Sulkowski um 200000 Mk. in den Besitz des Museums überging.

Braunschweig. Der Schriftsteller, Professor der der Litteraturgeschichte Dr. Otto Sievers ist im Alter von 40 Jahren plötzlich, wahrscheinlich infolge Genusses verdorbenen Fleisches, gestorben; auch das Dienstmädchen der Familie starb bereits.

* **San Franzisco.** Der von China hier eingetroffene Dampfer „Belgic“ überbringt Einzelheiten über die große Feuersbrunst in Fu-Tschau. Die Flammen verbreiteten sich mit so großer Geschwindigkeit, daß 1200 Menschen verbrannten und 400 unter den Trümmer begraben wurden. Es wurden Tausende von Häusern zerstört und 70000 Personen obdachlos. Es herrscht die größte Not unter ihnen. Als der „Belgic“ abfuhr starben jeden Tag 100 Leute an Krankheiten und Nahrungsmangel.

Aus dem Geschäftsleben.

Stuttgart. Die renomirte Manufakturwarenfirma E. Breuninger bezieht heute ihre neuen Lokalitäten Münzstraße Nr. 7 zum Großfürsten. Das altbekannte Haus ist vollständig umgebaut und Parterre und erster Stock nur für Geschäftszwecke eingerichtet.

Der Laden in einer Länge von 25 Metern u. Breite von 10 Meter ist wohl der größte, jedenfalls in dieser Branche, an hiesigem Platze und zeichnet sich jetzt durch vortreffliche Beleuchtung, für welche 11 große Schaufenster auf drei Seiten sorgen, aus. Eine Treppe mit Oberlicht verbindet ihn mit den Engros-Lägern und Comptoir im ersten Stock.

Für die Erwärmung des ganzen Gebäudes wird bis zum Eintritt des Winters Niederdruckdampfheizung (System Moehlin) eingerichtet. Die Firma ist nun durch ausgedehnte große Räume in den Stand gesetzt, den vermehrten Ansprüchen der Kundschaft in jeder Weise Rechnung zu tragen und dadurch ihren guten Ruf weiter zu verbreiten.

Der Umbau wurde von Herrn Werkmeister Hangleiter unter Leitung des Herrn Architekten Fuchs in der kurzen Zeit von 3 Monaten ausgeführt.

Hopfenpreise.

Pfullendorf, 24. Juli. Verkauf 116 D.Ztr. 36 M. 50 Pf., 34 M. 66 Pf., 32 M. pr. D.Ztr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Juli 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. 89 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 53 Pf.	7 M. 41 Pf.	7 M. 25 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 90 Pf.	6 M. 87 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 60 Pf.	6 M. 70 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 70 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Dienstag den 30. Juli vormittags 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Hildebrand, L. F., Pfarrer, a. D., Ludwigsburg. Wagner, Friedrich, Kupferschmid, Heidenheim. Dietrich, Luise, aus Großsachsenheim, Dürrmenz-Mühlacker. Dietsch, Mich., alt Schwanenwirt, Altensteig. May, Friedrike, Künzelsau, Oehringen. Schneider, Felicitas, Leutkirch. Döttinger, Aug., Kaufmann, Reutlingen.

Hüben und Drüben.

Novelle von Hubert Halm.

(Fortsetzung.)

Ein krampfhaftes Weinen erstickte die Stimme des jungen Mädchens und es dauerte eine geraume Zeit, als sie sich soweit erholt hatte, einen fragenden Blick auf ihren Begleiter zu werfen, der gleichfalls in nassen Augen vor ihr stand. Er ergriff ihre beiden Hände, schaute sie lange teilnahmsvoll an, und legte dann einen Brief auf den Tisch; derselbe enthielt nur wenige Zeilen folgenden Inhalts:

„Geehrter Geschäftsfreund!

Für Ihre Bemühungen herzlich dankend, ersuche ich Sie, die weiteren Schritte zu unterlassen. Wenn der junge Mann den Gerichten übergeben wird, so haftet der Schimpf seiner Strafe auf ihm, sein ganzes Leben. Hoffentlich ist er in der neuen Welt ehrlicher als bei mir, und so ist ihm der Weg nicht abgeschnitten, ein brauchbarer Mensch zu werden.

Achtungsvoll

Karl Walther.“

„Ein Brief meines Vaters!“ hauchte das junge Mädchen.

„Mit einem solchen Herzen kann man kein Betrüger sein,“ sagte der alte Herr. „Das Haus Wolfgang Müller und der Chef der Firma, Karl Walther, haben zu lange in Verbindung gestanden, um nur den geringsten Zweifel an der Rechtlichkeit Ihres seligen Herrn Vaters aufkommen zu lassen, und es hätte Ihrer Versicherungen nicht bedurft, mir über den Dahingeschiedenen eine gute Meinung zu verschaffen. Nehmen Sie diesen Brief als ein teueres Vermächtnis hin, er wird für Sie mehr Wert haben, als es eine Schenkung über eine Million wäre.“

Die arme Waise sah mit einem dankbaren Blick zu dem Sprecher auf und drückte einen Kuß auf die Schriftzüge.

„Das ist seine Handschrift,“ sagte sie tief gerührt „unter Tausenden würde ich sie wiedererkennen, wenn sie mir zufällig vor die Augen käme, denn er gab mir die erste Anleitung zum Schreiben. O, Sie haben recht, dies Andenken ist so süß, so kostbar, daß ich um keinen Preis der Welt es wieder hergeben möchte. — Ich komme Ihnen wohl kindisch vor, mein Freund; aber mir ist, als ob der Geist meines Vaters zu mir spräche, wenn ich seine Unterschrift auf diesem Papier betrachte. Für dieses Andenken will ich Ihnen mein ganzes Leben dankbar sein, doch die Dankbarkeit reicht für diesen Liebesdienst nicht aus, Ihr Kind will ich sein, und Sie wollen mich dafür annehmen und halten! — Nicht wahr, Herr Müller?“

„So lange ich lebe!“ versicherte dieser. Nennen Sie mich aber nicht Herr Müller, sondern sagen Sie Vater zu mir und ich heiße Sie Anna. Geben Sie mir die Hand, der Bund ist geschlossen, und möge er uns beiden zum Segen gereichen. Bei all' Ihrem Unglück muß doch eine gütige Fee an Ihrer Wiege gestanden haben, die mich zur rechten Zeit nach Deutschland führte. — Wie merkwürdig doch oft der Zufall spielt; mitunter stoßen uns wundersame Rätsel auf, für die wir keine Auflösung finden. So sinne ich vergebens darüber nach, durch welche Veranlassung der Brief meines Bruders erst vor fünf Wochen in meine Hände kam, da er doch schon seit einem Jahr in der Erde ruht.“

„Dafür weiß ich mir keine andere Erklärung, als daß irgend ein Schwindler Ihre Verhältnisse kannte,“ sagte das junge Mädchen, „er wollte Sie aus irgend einem Grunde nach Deutschland haben und schickte Ihnen diesen Brief. Er ist jedenfalls gefälscht, und nur der Umstand hat Sie davor bewahrt, sein Opfer zu werden, daß Sie gar nicht in Ihre Heimat reisten, sondern gleich von Bremen aus wieder umgekehrt sind.“

„Das ist also deine Meinung?“ erwiderte der alte Herr. Er schritt einige Male den Salon auf und ab und sah vor sich hin. „Was könnte ein Schwindler dadurch erreichen, mich nach Deutschland zu locken? Nein, Anna, ich teile nicht deine Ansicht, der Brief ist echt; zwar fehlt das Datum, doch das kommt öfter vor und liegt an dem Umstand, daß der Inhalt des Briefes dem Schreiber mehr am Herzen liegt, als die Zeit, in der er schreibt; so mag es auch sein, denn es spricht die bitterste Not aus den Zeilen. Nimm dich meiner an,“ heißt es unter anderem, „mein Weib ist schon dem Kummer erlegen, mein Haus, das letzte Eigentum, verkauft und mein Sohn mit mir entzweit, ich werde von Tag zu Tag hinfälliger und meine Augen versagen mir den Dienst. — Bruder verlaß mich nicht, ich bin der Hilfe sehr bedürftig. Lorenz Müller.“ — Da ist keine Fälschung möglich, denn es ist meines Bruders Hand. — Der Brief ist am 29. Februar in Köln zur Post gegeben und ich habe ihn am 14. März erhalten. Du kannst dir denken, daß mich sein Inhalt sofort veranlaßte, mit Geld nach Deutschland zu reisen. Ich komme in Bremen an, steige bei einem mir befreundeten Kaufmann ab und erfahre zu meinem Schreck, daß mein Bruder vor einem Jahr sich selbst entleibt hat. Mein Freund hatte es in der „Kölnischen Zeitung“ gelesen. Unter so kompromittierten Verhältnissen zog ich es vor, nicht in meine Heimat zu reisen. Ich schrieb nur an den Postdirektor einige Zeilen und bat um Aufschluß über das verspätete Eintreffen des Briefes. Nach Verlauf einiger Tage erhielt ich den Bescheid, derselbe sei am 29. Februar aufgegeben und zur Postlieferzeit richtig befördert worden. — Da stehe ich nun wie vor einem verschlossenen Schrank, zu dem kein Schlüssel passen will. Ich habe wohl schon oft sagen hören, daß Verstorbene sich in der Todesstunde bei ihren Verwandten anmelden, aber daß die Toten nach einem Jahre an ihre Hinterbliebenen Briefe schreiben, ist mir noch nicht vorgekommen. Ich muß annehmen, daß die Vorsehung durch irgend einen Zufall mir das Schreiben zu spät in die Hände schickte, um so der Retter meiner Anna zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Paris, 29. Juli. Von den gestrigen Generalratswahlen sind bisher 720 Resultate bekannt. Die Republikaner gewannen 3 Sitze, Boulanger wurde 9mal gewählt und ist in 47 Kantonen unterlegen. Miline, Spuller, Broglie wurden wieder gewählt. Auf dem Opernplatz kam es zu Zusammenrottungen, wurden aber bald von der Polizei zerstreut, wobei es 40 Verhaftungen gab. Sonst kein Zwischenfall. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 91 Donnerstag den 1. August 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** M. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welche das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	30. Juli 1889.	Martin Collin, Rotgerberei in Backnang.	Martin Collin, Lederfabrikant hier.	Henry Collin, Kaufmann in Backnang. Die Firma ist auf eine offene Handelsgesellschaft übergegangen, daher im Einzelfirmenregister **gelöscht.** Zur Beurkundung! Oberamtsrichter Wider.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer etwaigen Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	30. Juli 1889.	Martin Collin, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb der Rotgerberei in Backnang. (Ohne Zweigniederlassung.)	Offene Gesellschaft, bestehend seit 22. Juli 1889. Teilhaber sind: Martin Collin, Rotgerbereibesitzer, Henry Collin, Kaufmann, beide in Backnang. Jedem derselben steht die Vertretungsbefugnis zu in gleicher Weise.	Zur Beurkundung! Oberamtsrichter Wider.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welche mit der Vorlage der **Nachweisungen** über die während der Monate April, Mai und Juni d. J. innerhalb ihrer Gemeindebezirke ausgeführten **Regiebauten,** bezw. entsprechender Fehlanzeigen noch im Rückstand sind, werden unter Hinweisung auf § 22 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 zum unverzüglichen Vollzug aufgefordert.

Backnang den 30. Juli 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Maul- und Klauenseuche.

Die Viehbestände des David **Föll** in **Ellenweiler**, des Jakob **Häberle** in **Strümpfelbach**, des Georg **Stecker** in **Heiningen** und des Bäckers **Ortwein** in **Oppenweiler** sind von der Maul- und Klauenseuche befallen worden, was gemäß § 58 der bundesrätlichen Instruktion zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 öffentlich bekannt gemacht wird.

Backnang den 30. Juli 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Backnang.

Gerbereianlage.

Der Lederfabrikant **Gottlieb Häuser** in **Backnang** beabsichtigt seine an der Gerberstraße hier gelegene Gerbereianlage, Gbde-Nr. 649 A, folgendermaßen zu erweitern:

Der auf der westlichen Seite der Anlage auf Freipfosten stehende Schuppen soll mit Sargenwandungen und an seinem südlichen Ende mit einem 6,20 m langen und 8 m breiten Anbau versehen werden. In diesen Räumen sollen 12 Aescher, 6 Wasserkästen, 1 Schleimloch, 3 Faß- und 2 Kurbelwalken aufgestellt werden, welch' letztere eine 15pferdige Dampfmaschine zu treiben bestimmt ist. Außerdem sollen in den bestehenden Fabrikräumen 77 neue Farben aufgestellt werden, welche zum kleineren Teil an Stelle bisheriger Aescher treten würden.

Dieses Unternehmen wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen hiegegen binnen 14 Tagen, von dem Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Umfluß dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Pläne und Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 30. Juli 1889.

Kgl. Oberamt.
Lausterer, stv. Amtmann.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 3. bis 23. August 1889

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer) aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum **26. August 1889** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 30. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Gaildorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Friedrich Liebhardt**, Holzhändlers und Bierbrauereibesitzers Witwe hier, Marie geb. Krauß,

kommt die vorhandene Fahrnis, nemlich:

Bettgewand, Leinwand, das sämtlich vorhandene Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Auszugtisch, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, Bettladen, allerlei Hausrat, worunter **eine schöne Standuhr mit Glasglocke,** Faß und Bandgeschirr, ca. 600 Liter Obstmost

am **Montag den 5. August d. J., vormittags von 9 Uhr an,** in der **Wirtschaft zur Schwane** im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf.

Den 27. Juli 1889.

K. Gerichtsnotariat.
Ass. Seeger, St.V.

Backnang.

Neubauten und Aenderungen,

welche an Fabriken und wertvollen Gebäudezubehörden seit der **letzten durchgreifenden Schätzung** eingetreten sind, müssen von den Besitzern bis

längstens 10. August 1889

dem Stadtschultheißenamt angezeigt werden.

Den 31. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Mittelbrüden.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche 150 St. Schafe ernährt, wird am

Mittwoch den 7. August,
mittags 1 Uhr,

im Hause des Anwalts **Hägele** auf die Zeit vom 1. Sept. 1889 bis 1. März 1890 im Aufstreich vergeben.

Anwalt **Hägele.**

Murrhardt.

Im Zwangswege verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am

Freitag den 2. August,
nachmittags 3 Uhr,

2 Zugpferde,

1 Blockwagen, Ketten, 2 Wenden, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fuhrschlitten, ca. 10 Ztr. **Heu,** den **Ertrag** von ca. 10 a **Weizen, Dinkel u. s. w.**

Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Miet-Verträge
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Bestellungen auf den Murrthalboten

für die Monate August und September

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**